

cap. 2. sagt er / auß zeugnuß Appiani Grammatici, daß man ein Kraut finde / Cynocephalia, in Aegypto aber Olintes genennet / welches eine grosse Krafft habe / wider alle Gespenst / Anfechtung vnd Besetzung der bösen Geister / sey aber gefährlich zu bekommen / dann wer es außmacht / der muß also bald sterben. Vnd sagt gemeldter Plinius weiter / daß er selbst / durch Krafft dieses Krauts / die Geister gezwungen habe / daß sie ihm sagen müssen / von warnen Homerus / darüber viel Streits / sey bürtig / vnd wer sein Vatter vnd Mutter gewesen: hat aber nicht dörrffen hinzu setzen / was sie ihm für eine Antwort gegeben haben. Ich selbst habe auch einen abergläubischen Beschwerer gesehen / so von Montfalcon / vnd deshalb sehr berühmt gewesen / welcher / da er gesehen / wie ich einen zu S. Vbaldo zu Engubio einen beschworen / mich auff ein Ort gezogen / als wolt er mich etwas heimlich lehren (dafür er aber eine gar vnbillige Belohnung forderte) wie ich die Teuffel leichtlich vnd geschwinde austreiben köndte: wiese mir aber nur ein Kraut / welches man Hufflattig nennet / vnd gab für / er verrichtete damit den meistentheil seiner Wunderwerck / welche ich zwar nicht gesehen / aber viel davon gehöret habe: Vnter andern aber / entdecket er mir ein Secretum, von einer Haselnuß / mit Quecksilber / vnd einem Zeichen mit Kohlen / darüber ich / als vber einem lächerlichen vnd abergläubischen Ding / gnugsam lachen müssen. Mit aller seiner Kunst köndte er doch nicht zuwegen bringen / daß im derselbe Geist wiche / welchen ich gleichwol durch die gemeine Beschwerden der Kirchen bezwungen

Garzonius hat Teuffel außgetrieben.

hab. In summa Raimūdu Lullius beschreibe lib. 2. seiner quintæ essentia, daß wiewol die Geister auß Gottes verhängnuß mächtiger seyen / als alle sensibilia, so seyen sie doch auch durch desselbigen Gottes schickung / der selbigen Kräfften vnterworffen. Welche meinung auch von Iohanne de Rupescissa in einem Buch / de consideratione quintæ Essentia, behauptet wirdt. Desgleichen beweiset auch Paulus Burgensis mit vielen Gründen / man müsse nit allein zugeben / daß durch gewisse sensibilia die / so vom Teuffel besessen / Linderung ihres Schmerzens befinden / sondern auch gänglich von denselbigen können erlediget werden. Derhalben man sich der selbigen wol darzu mag gebrauchen: aber sich hüten / vnd fleißig vorsehen vor den abergläubischen Inuocationibus, deren Nicolaus Mirepsius Medicus Alexandrinus sectione de Antidotis, einen grossen hauffen erzehlet. Desgleichen auch mit den Hexereyen / von welchen Ammianus Marcellinus lib. 16. Historiæ Romanæ meldet / daß sie den Medicis sollen zugelassen seyn: wie Pindarus in seinen Pythicis oda tertia saget / daß Chiron, welcher ein Medicus gewesen / dergleichen Beschwerden in seiner Medicina gebrauchet habe. Auch erzehlet Strabo im fünfften Buch seiner Geographiæ, daß bey den Indianern die fürnehmsten Medicina mit Beschwerden zugehen. Wer hievon weitem Bericht begert / der lese Michaelem Psellum, Malleum maleficarū, Viadenū, Syluestrum Prierium, Paulum Girlandum, Iohannem Nider, Thomam Brabantinum, Paulum Burgensem, Stirygam Iohan. Francisci Pici, vnd andere dergleichen Bücher.

A N N O T A T I O

Vber den Vier vnd dreyssigsten Discurs.

Iacobus V Veckerus schreibet wol von den Beschwerden / in seinem Buch / De Secretis, davon man auch in meinem Palatio, allda von den Beschwerden gehandelt / weitläufft gern Bericht findet.

Der Fünff vnd dreyssigste Discurs.

Von den Perspectiuis vnd Opticis.

Die Perspectiua oder Optica hat eine ziemliche nahe Verwandtschaft vnd gemeinschaft mit der Geometria, trifft aber allein das Gesicht oder Sehen an / vnd handelt von nichts anders / als / wie Aulus Gellius lib 16. Noctium Atticarum, meldet / von den vnterschiedlichen Weisen et was zu sehen / vnd von allerhand Enderung / oder auch Betrug / so im Gesicht geschehen

kan. Die lineæ visuales, oder Gesichtslinien / sind das subiectū dieser Wissenschaft. Sind aber deren zweyerley: die eine ist deren Linien / in welchen die Radij stracks für sich hinauf gehen / also daß sie sich nicht reflectieren oder widerkehren / vnd durch welche man nit stracks hinauf sieht / welchen Actum die Perspectiuisten Visum rectum nennen. Die andere ist deren Linien / in welchen sich die Radij reflectiren vnd erbrechen / dardurch man